

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Zum Attentat auf den Prinzen von Wales.

Der verabschwörungswürdige Mordanschlag auf den Erben der englischen Krone hat natürlich zunächst in Brüssel, dem Schauplatz des Attentats, einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Blätter können sich nicht genug thun in ihrer Verurteilung des Attentats.

Die "Revue" hat es für angemessen, die Königin von England über den Prinzen von Wales für den Krieg verantwortlich zu machen. Die Königin ist eine konstitutionelle Monarchin, welche herrscht, ohne zu regieren.

Die "Revue" hat es für angemessen, die Königin von England über den Prinzen von Wales für den Krieg verantwortlich zu machen. Die Königin ist eine konstitutionelle Monarchin, welche herrscht, ohne zu regieren.

Die "Revue" hat es für angemessen, die Königin von England über den Prinzen von Wales für den Krieg verantwortlich zu machen. Die Königin ist eine konstitutionelle Monarchin, welche herrscht, ohne zu regieren.

Die "Revue" hat es für angemessen, die Königin von England über den Prinzen von Wales für den Krieg verantwortlich zu machen. Die Königin ist eine konstitutionelle Monarchin, welche herrscht, ohne zu regieren.

Die "Revue" hat es für angemessen, die Königin von England über den Prinzen von Wales für den Krieg verantwortlich zu machen. Die Königin ist eine konstitutionelle Monarchin, welche herrscht, ohne zu regieren.

Glückwünsche über das Mithingen des Attentats auf den Prinzen von Wales auszudrücken. Im Verlauf des Monatsjahres (Jahres) zu dem gleichen Zweck der Staatsfeierlichkeiten des Kaiserlichen Hofes.

* Zu der Klärung des deutschen Konflikt Malcomch in Ost London erfahren wir, daß man an hiesiger gut unterrichteter Stelle noch die Briefe der "Ed. J." von dem Zwischenfall Kenntnis erhalten hat. Es ist natürlich sofort eine Untersuchung eingeleitet worden.

* Der geheimnisvolle Hof von Sofia wird nicht mehr, der politischen Welt Rätsel aufzugeben. Nachdem die Reife des bulgarischen Kriegsministers nach Peterburg mit Recht oder Unrecht mit dem Streben Bulgariens in Zusammenhang gebracht worden.

* Wie wir erfahren, ist ein hiesiger gut unterrichteter Stelle noch die Reife über ein Projekt Franzosens gegen die Entlassung des Zurückzugs englischer Truppen durch Weiss getroffen.

* Der Man des Kaisers, eine ganze Torpedoboots-Division der Meeresflotte zu senden, dürfte über-allehentliches Interesse erwecken. Dieser sind zwar einzelne Boote, zu welchen eine Division, die Eise und die Wasser hinaus bis nach Hamburg beziehungsweise Bremen gedampft und ganze Flottillen durch den Nordostkanal gegangen.

* Die Kaiserin hat es für angemessen, die Königin von England über den Prinzen von Wales für den Krieg verantwortlich zu machen. Die Königin ist eine konstitutionelle Monarchin, welche herrscht, ohne zu regieren.

Oberleutnant zur See Ubelung, Heinemann, v. Stubitz, Gwers, v. Effel und Prinz Karl zu Hohenburg-Büdingen. Der Chef der anderen Division ist Kapitänleutnant Behring. Die S-Torpedoboote sind als Hochseetorpedoboote gebaut, obwohl sie hinter den Fahrzeugen des neuesten Typs erheblich zurückfallen. Das bedeutend größere Divisionsboot hat eine Länge von 64 Meter, ein Displacement von 550 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 26,5 Gemeilen.

Kundgebung gegen das Waarenhaussteuergesetz.

Die Vereinigung von Handwerkskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirktes hat an das Abgeordnetenhaus eine Eingabe gerichtet, in welcher sie bittet, dem Gesetzentwurf über die Besteuerung der Waarenhäuser keine Zustimmung zu erteilen.

* Die fischischen Quartier beschließen unentgeltlich weiter, die Regierung möge im Bundesrat für das Fleischbeschaugesetz nach den Beschläffen der zweiten Lesung des Reichstages eintreten. Die Regierung will aber bekanntlich nicht.

* Die fischischen Quartier beschließen unentgeltlich weiter, die Regierung möge im Bundesrat für das Fleischbeschaugesetz nach den Beschläffen der zweiten Lesung des Reichstages eintreten. Die Regierung will aber bekanntlich nicht.

Paul Meyerheim.

Zur Ausstellung in der Akademie.

Von Fritz Stahl.

Ich bin vielfach gefragt worden, aus welcher Veranlassung eigentlich die Meyerheim-Ausstellung arrangiert sei. Die Frage würde immer förmlich sein, denn es ist nichts natürlicher, als daß ein Künstler am Abend seines Lebens sich und den Nachbarn von seinem Werke Rechenschaft zu geben wünscht.

Paul Meyerheim hat die Schwärze noch nicht erreicht und sieht doch schon auf vier Jahrzehnte selbständiger künstlerischer Arbeit zurück.

Arbeit zurück. Die Ausstellung führt uns in ihren zweihundert Nummern Proben aus allen Zeiten seiner Produktion vor. Wenn hier besonders von der ersten Hälfte seiner Schaffenszeit die Rede sein wird, so ist das nicht nur deshalb der Fall, weil das Spätere noch allgemeiner bekannt ist, sondern weil es in dieser Zeit ohne Zweifel das Beste und Stärkste gegeben hat.

Jedenfalls ist Meyerheims erstes Gemälde, die "Dorfmenagerie" von 1861, in den Typen, in dem hellen Ton, in der Tendenz der Akademe wohl gering, trotzdem anzunehmen hat, waren die der Akademie wohl gering, trotzdem anzunehmen hat, waren die der Akademie wohl gering, trotzdem anzunehmen hat.

Freiheit und schöneres Kolort gab, nicht von seinen eigenen Wege abgelenkt. Die großen Bilder aus dem Landleben, die in den letzten sechziger und den ersten hiesiger Jahren entstanden, verbinden mit diesen Vorzügen ein tiefes, ernstes, eigenes Naturstudium.

In dieser Zeit ist der Künstler ganz frei von dem Zug zum Anekdotalhaften und Witzigen, der später immer mehr hervortritt, und den er zwar manchmal mit vollendetem künstlerischer Darstellung zu verbinden weiß, der ihm aber viel öfter die feinere Wirkung verdirbt.

Fällt in den Szenen aus dem Landleben und in den jetzt genannten Dekorationen schon die Stimmung im Landschaftlichen auf, so tritt sie noch klarer in der Reihe von frühen Aquarellen auf, die aus Motive verschiedenster Art, aus Gemein und Bergland, schäfern.

immer mit hochförmigen Gott kreuzen, inoffiziell bei sich und seine ungeliebtesten Güter in den Händen zu haben, das heißt nicht nicht gelassen, da beide man sich noch ist, alle in den, kennzeichnen Zeit ist befristet, ebenfalls bei Spende, welche sich in

Druckgeschäfts-Druckstätt

Wauswirthschaft

Melasse-Bierretreiber